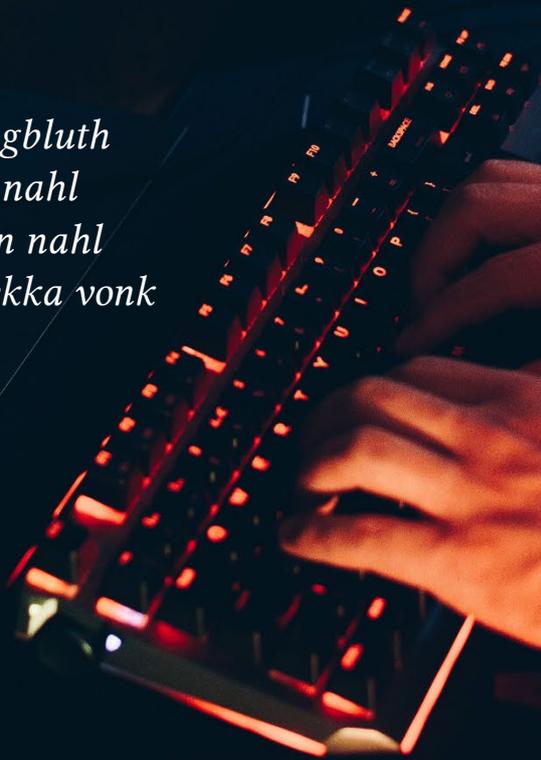


Krimizeit 71

My crime is that of
curiosity

My crime is that of
curiosity

mark jungbluth
ruth van nahl
astrid van nahl
sara rabekka vonk





Heidi Troi: Gefährliche Treue Lorenz Lovis ermittelt. Ein Brixen-Krimi. Servus 2022 · 312 S. · 14.00 · 978-3-7104-0281-4
★★★★★

Der Staatspolizist Lorenz Lovis ermittelt wieder. In diesem dritten Teil der Brixen-Krimireihe will Lorenz in der Berghütte seines verstorbenen Onkels Urlaub machen. Seine drei jungen Freunde begleiten ihn, um dort eine handyfreie Zeit zu verbringen. Lorenz hat sich hingegen seine Auszeit in den Bergen anders vorgestellt.

Ein Pilzräuber treibt in der Südtiroler Bergwelt sein Unwesen. Lorenz wird beauftragt, diesen zu suchen und dingfest zu machen. Doch kurze Zeit später geschieht auf einer nicht weit entfernten Alm ein Mord an einer Bäuerin. Scatolin, Polizist und Freund von Lorenz, nimmt den Ehemann der Toten fest. Alle Nachbarn der umliegenden Almhöfe halten ihn für unschuldig. Lorenz und seine drei jungen Freunde suchen nun auch einen Mörder.

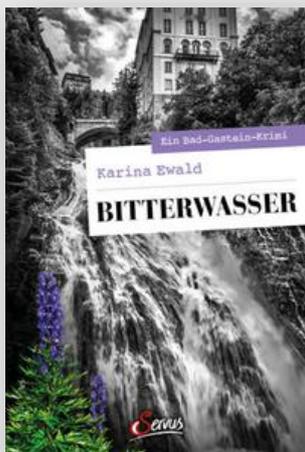
Dieser Krimi macht einfach nur Spaß. Der Leser taucht in die toll beschriebene Landschaft der Südtiroler Berge ein. Man sieht förmlich die saftigen Wiesen und die großen Berge vor sich. Die Charaktere der Almbewohner und die Figur des Lorenz Lovis sind so detailliert beschrieben und konzipiert, dass man denken könnte, sie persönlich als Leser zu kennen – mit viel Liebe zum Detail!

Der Krimi ist witzig und locker geschrieben. Heidi Troi versteht es, den Leser zu fesseln und dieser wird praktisch „gezwungen“ immer weiterzulesen – die perfekte Urlaubslektüre!

Auch wenn ein erfahrener Krimileser hier im dritten Buch schnell errahnen kann, wer der Mörder ist, ist dies kein Nachteil. Im Gegenteil, es wird spannend erzählt, warum gemordet wird.

Heidi Troi hat einen sehr schönen Schreibstil und versteht es zu begeistern. Das Buch ist kurzweilig mit vielen Spannungsbögen und falschen Fährten geschrieben. Ein Muss für alle Krimi-Liebhaber und für die, die die Berge Südtirols lieben.

Ich hoffe auf baldige Fortsetzung dieser Krimireihe. Lorenz Lovis und alle anderen Charaktere sind mir einfach ans Herz gewachsen. Deshalb dreimal fünf Sterne für diesen Band. [mark jungbluth]



Karina Ewald: Bitterwasser. Ein Bad-Gastein-Krimi.
Servus 2022 · 316 S. · 14.00 · 978-3-7104-0310-1 ★★★★★

Mit dem Umzug von Düsseldorf nach Bad Gastein fängt für Carolin eine neue Zeit an: Sie ist die neue Bibliotheksleitung im neuen Kulturzentrum. Bei Rosi und Peter, einem alteingesessenen Ehepaar aus Bad Gastein, bekommt sie ein kleines Apartment und findet neue Freunde.

Während der Eröffnungsfeier der Bibliothek wird ein bekannter Arzt mit Tonic-Water vergiftet. Das Lieblingsgetränk von Carolin! War sie etwa gemeint? Diverse Sabotagearbeiten, um das Kulturzentrum zu verhindern, lassen vermuten, dass sie gemeint sein könnte. Carolin hält Ohren und Augen offen und beginnt im Umfeld zu ermitteln. Mehrere potenzielle Täter haben Tatmotive – so viel kann ich verraten. Das Ende ist sehr überraschend ...

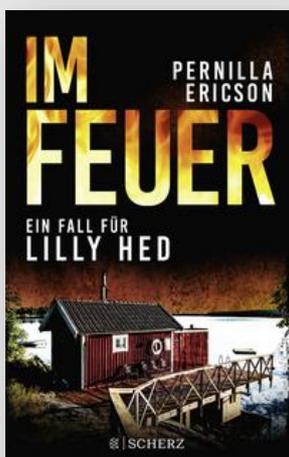
Ich hoffe, mit Karina Ewalds „Bitterwasser“ den Beginn einer neuen spannenden Krimireihe in den Händen zu halten. Denn Potenzial für spannende Fälle steckt hier definitiv drin! Karina Ewald besitzt die Gabe, alle Charaktere wunderbar zu beschreiben. Bis ins letzte Detail sind sie ausgearbeitet, sodass man sich vor dem inneren Auge vorstellen kann, wie sie in der Handlung agieren. Auch alle Nebenfiguren werden so konzipiert. Schnell schließt man als Leser die Hauptpersonen ins Herz und fiebert während der gesamten Handlung mit ihnen.

Viele Dialoge sind in Mundart verfasst – am Anfang erstmal sehr schwierig, aber man gewöhnt sich mit der Zeit gut daran und merkt, dass dies auch den Charme dieses Krimis ausmacht.

Die Handlungen und Ermittlungen verlaufen ruhig, mit stets guten Beschreibungen von Orten und den jeweiligen Figuren. Wunderbar beschrieben wird der Ort Bad Gastein und seine Umgebung. Man bedauert es richtig, noch nie dagewesen zu sein! Karina Ewald schafft es eine wirklich tolle Urlaubskulisse aufzubauen, in der dann Carolin ermittelt.

Noch hervorzuheben ist die farbliche Gestaltung des Krimis durch den Verlag. Durch die lila eingefärbten Seitenränder wird ein sofortiger Wiedererkennungswert geschaffen. Bereits bei einer anderen Reihe aus dem Servus Verlag ist dies der Fall. Eine super Marketingstrategie! Im vorderen Einband befindet sich dann noch eine Karte, auf der einzelne in der Handlung vorkommende Orte eingezeichnet sind.

Ich freue mich schon jetzt auf den hoffentlich nächsten und auf viele weitere Fälle aus Bad Gastein. Ein sehr gelungener Reihenaufakt! [mark jungbluth]



Pernilla Ericsson: Im Feuer. Ein Fall für Lilly Hed. aus dem Schwedischen von Friederike Buchinger. Fischer Scherz 2022 · 361 S. · 16.00 · 978-3-651-00109-1 ★★★★★(★)

Wochenlange Trockenheit, Dürre in Wäldern und ein Brandgeruch in der Luft. Das ist die gefährliche Ausgangslage für den Schweden-Krimi „Im Feuer. Ein Fall für Lilly Hed“, der Beginn einer neuen Buchreihe von Pernilla Ericsson.

In einem Sommer mit Rekordtemperaturen, wieder einmal, zieht die Polizistin Lilly Hed aus der Hauptstadt Stockholm in das 60 Kilometer entfernte Nynäshamn in den Schären und nimmt dort einen neuen Posten an. Die große Hitzewelle lässt Wälder und Landschaften austrocknen, wodurch die Waldbrandgefahr stetig höher wird.

Jesper, ein örtlicher Feuerwehrmann, wird bei einem Großbrand stutzig, als in einem abgebrannten Haus eine männliche Leiche gefunden wird. Er wendet sich an die neue Polizistin Lilly Hed im Ort. Sie beginnt kurz darauf zu recherchieren. Als weitere Brände ausbrechen, weitere Waldgebiete betroffen sind und noch mehr Häuser brennen, muss evakuiert werden – und Lilly Hed und ihre Kollegin Katja stoßen auf weitere Brandleichen. Die Zeit drängt, die Ermittlungen nehmen Fahrt auf.

Der Krimi ist sehr gut recherchiert und zeigt uns einmal mehr, was die Klimakrise für unsere Gesellschaft bedeutet. Überall Trockenheit, kein Regen in Sicht und eine immer höher steigende Gefahr von Waldbränden, denn: Jeder Brand ist eine Bedrohung für die Flora, Fauna und den Menschen. Aktueller kann ein Krimi nicht sein, wenn im Sommer die europäischen Wälder brennen. Schön, dass ein Krimi diese Thematik nun mit aufnimmt und in seinem Plot verarbeitet.

Der Krimi ist leicht und flüssig zu lesen, die Handlung mit einigen überraschenden Wendungen gut konstruiert, das Ende ist nicht zu erraten. Der erfahrene Krimileser wird die Lektüre lieben. Ich kann Lilly Hed jedem Krimi-Fan nur empfehlen. Fiktion trifft auf die realen Gefahren, die der anthropogene Klimawandel mit sich bringt.

Durch die vielen Wendungen konnte ich das Buch nicht aus der Hand legen und musste stets weiterlesen. Pernilla Ericsson versteht es, die Spannung gekonnt hochzuhalten, die Figuren überzeugend zu beschreiben und mit einer überraschenden Auflösung zu enden. Die perfekte Lektüre für einen lauen Sommerabend. Ich freue mich schon jetzt auf einen neuen Fall mit Lilly Hed. Die Leseprobe am Ende der Ausgabe verspricht schon einiges. Leider erscheint der Fall aber wohl erst im Sommer 2023. [mark jungbluth]



Christiane Franke & Cornelia Kuhnert: Es muss nicht immer Labskaus sein. Ein Ostfriesen-Krimi. rororo 2022 · 283 Seiten · 10.00 · 978-3-499-00765-1 ★★★★★

Rudi vertritt einen Kollegen auf Spiekeroog und rechnet eigentlich damit, dass es auf der kleinen Insel keine größeren Probleme geben wird. Da irrt sich der Polizist jedoch gewaltig. Zunächst wird ein toter Pottwal an die Küste gespült, was bisher noch nie passiert ist. Schlimmer ist jedoch die Leiche des Lehrers Martin Junghans, die kurz darauf neben dem Wal gefunden wird. Man (allen voran Oberkommissar Schnepel) ist sich einig, dass Junghans vermutlich einen Dieb überrascht hat, der die kostbaren Zähne des Wals stehlen wollte.

Rudi ist von dieser Theorie jedoch nicht ganz überzeugt – dafür gibt es zu viele Ungereimtheiten. Zum Beispiel, dass zwei Schülerinnen den Kollegen von Junghans der Belästigung bezichtigen. Wurde der Mann vielleicht getötet, um einen größeren Skandal zu verhindern? Und warum trauert die Schwester des Toten so wenig, sondern scheint froh zu sein, endlich alleine über das elterliche Erbe zu entscheiden? Und dann wäre da noch Geertje, Siegrids Nichte und die Freundin von Junghans, die sich offenbar von ihrem Freund trennen wollte ...

Wie für die Bände der Reihe bekannt, bietet sich dem Leser auch in diesem Band eine gute Mischung aus polizeilicher Ermittlungsarbeit und privater Recherche durch Rudis Freunde, den Postboten Henner und die Lehrerin Rosa. Und so sind am Ende auch beide wieder, zumindest teilweise, an der Aufklärung des Falls beteiligt, da sie auf ganz andere Weise nachforschen und fragen können, als es die Polizei vermag. Und so ist die Lösung dann schließlich auch gar nicht so verzwickelt, wie es zunächst scheint, wenngleich der Leser natürlich auf allerlei falsche Fährten geführt wird.

Abgerundet wird die Geschichte von einer kleinen Rezeptsammlung am Ende, so dass man einige im Text erwähnte und meist von Mudder Steffens gekochten Gerichte (beispielsweise Labskaus, Steckrüben mit Pootjes, Rintjebraa oder Birnen mit Hüdel) nachkochen kann. Ob Krimi- oder Kochfan, hier kommen folglich beide auf ihre Kosten. [ruth van nahl]



Jens Henrik Jensen: SØG. Land ohne Licht. aus dem Dänischen von Justus Carl. dtv 2022 · 589 S. · 11.95 · 978-3-423-22002-6 ★★☆☆

Es ist nicht leicht für Kommissarin Nina Portland aus Esbjerg. Nach einer hingeschmissenen internen Fortbildung werden ihr nur noch Routineuntersuchungen gegeben. So verhält es sich zunächst auch mit einer verunglückten Privatmaschine an der dänischen Küste. Ein Toter, zwei Schwerverletzte. Doch die Umstände erscheinen mehr und mehr merkwürdig. Wie konnte es zu dem Absturz kommen? Nina Portland übernimmt widerwillig die Ermittlungen. Je mehr sie sich jedoch in den Fall einarbeitet, desto mehr kommen ihr Zweifel, dass es sich nur um einen Unfall handelt.

Zur gleichen Zeit werden zwei Menschen auf brutale Weise hingerichtet. Die Polizei ist in Aufruhr, denn die Opfer hatten beide Migrationshintergrund und waren im kriminellen Milieu unterwegs. Ein Bandenkrieg bricht in der Kleinstadt Esbjerg aus, die nächste Konfrontation scheint unausweichlich.

Und dann mischt sich auch noch der US-Geheimdienst ein. Nina wird in einen Strudel aus geheimen Unterlagen, Verhören und einer unaufhaltsamen Jagd nach einem islamistischen Terroristen an den Stränden Dänemarks gezogen. Die dänische Polizei kämpft auf allen Linien. Nina stellt sich zunehmend die Frage, wer hier Opfer und wer Täter ist. Die Situation wird immer unübersichtlicher, bis sich der nächste Vorfall ereignet und eine tragische Vergangenheit offenbart ...

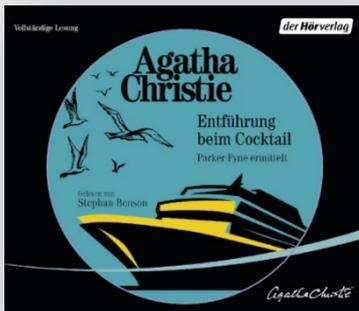
Jensens Thriller um Kriminalkommissarin Nina Portland lässt nichts aus. Von einem zunächst augenscheinlichen Unfall, der sich dann zu einer Mordermittlung entwickelt, von US-Geheimagenten im beschaulichen Dänemark bis hin zu Terroristen und Bandenkriegen, Entführungen und Morden. Und wenn man dann glaubt, jetzt liegt alles auf dem Tisch, bekommt Nina Portland noch ein privates Problem obendrauf. Man kann kaum glauben, dass all diese Ereignisse auf knapp über 580 Seiten passen. Eigentlich könnten diese Handlungen mehrere Bücher füllen. Das ist auch eines der großen Mankos an diesem Roman. Es ist einfach zu viel des Guten, weniger wäre hier deutlich mehr!

Zudem sind die Handlungsstränge und der Fortgang der Handlung schnell vorhersehbar. Denn es ist ja klar, dass alles irgendwie miteinander zusammenhängt bzw. die einzelnen Stränge zusammenlaufen werden. Das Thema Geheimagenten, die die örtlichen Dienststellen nicht einweihen und ihr eigenes „Ding“ am Laufen haben, ist gelinde gesagt doch schon ein alter Schuh. Der Thriller enthält nichts Neues oder Überraschendes.

Jensen hält sich auch mit einigen Beschreibungen oder Absätzen auf, die mit der eigentlichen Handlung nichts zu tun haben. Würde dies weggelassen werden, könnte man den Thriller auf 350 Seiten herunterkürzen.

Nichtsdestotrotz sind die Figuren sehr gut konzipiert. Auch Spannung wird erzeugt und konstant hochgehalten, gerade als die Suche nach dem Terroristen beginnt und sich immer wieder wendet, wenn auch nach altbekanntem Schema, wenn man den einen oder anderen Agententhiller kennt.

Es ist ein solider Thriller für alle, die Geheimagenten-Thriller mögen. Ob dieses Thema jetzt auch noch Seiten im Nordic Noir füllen muss, bleibt am Ende des Tages jedem selbst überlassen. [mark jungbluth]



Agatha Christie: Entführung beim Cocktail. Parker Pyne ermittelt. gelesen von Stephan Benson. der Hörverlag 2022 · 3 CDs (ca. 170 min.) · 9.99 · 978-3-8445-4550-0 ★★

Diese Sammlung von Kurzgeschichten über Parker Pyne enthält die vier Geschichten: „Das Orakel von Delphi“, „Verwicklungen in der Bucht von Pollensa“, „Rätselraten am Rand der Regatta“ und „Der Fall der reichen Frau“. Dabei handelt es sich keinesfalls, wie der Titel vielleicht vermuten lässt, bei allen vier um kriminalistische Texte, denn diese Beschreibung passt nur auf zwei der genannten Geschichten.

In „Das Orakel von Delphi“ macht die reiche Mrs Peters mit ihrem Sohn Willard Urlaub in Delphi und muss bald feststellen, dass ihr geliebter Junge entführt wurde. Zum Glück gibt sich einer der Gäste ihres Hotels als Parker Pyne zu erkennen, jener Mann, der in den großen Zeitungen damit wirbt, jede Form des Unglücklichseins lösen zu können. Und wer könnte unglücklicher sein als eine Mutter, deren Sohn in einem fremden Land gefangen gehalten wird?

Die zweite Geschichte, „Verwicklungen in der Bucht von Pollensa“, befasst sich mit dem Bereich des „Ermittelns“, auf den sich Parker Pyne besonders gut versteht: das menschliche Herz. Er steht Mrs Chester zur Seite, deren Sohn Basil sich in ein für ihren Geschmack viel zu emanzipiertes Mädchen verliebt hat. Parker Pyne soll diese Betty wieder loswerden und greift dazu zu einem raffinierten Trick, der auch den Zuhörer verwundern und am Ende zweifeln lassen wird, wer nun genau den Auftrag gab.

„Rätselraten am Rand der Regatta“ – das müssen die Anwesenden eines Dinners, bei dem die fünfzehnjährige Eve den reichen Mr Pointz zu einem Spiel herausfordert. Sie ist sich sicher, dass sie ihm seinen Diamanten, den er am Abend zuvor rumreichte, stehlen kann, ohne dabei erwischt zu werden. Pointz geht

auf die Wette des Mädchens ein, nur um wenig später festzustellen, dass sein Diamant tatsächlich verschwunden ist und niemand genau sagen kann, was damit geschah – auch Eve nicht.

Am ungewöhnlichsten ist wohl „Der Fall der reichen Frau“, den auch das Vorwort der Autorin behandelt. Agatha Christie traf vor einem Schaufenster auf eine reiche Dame, die sich darüber beschwerte, zu viel Geld zu haben und nicht zu wissen, was sie damit machen solle. Daraus entstand die Geschichte der reichen Witwe Mrs Rymer, die genau dieses Problem quält. Sie konsultiert Parker Pyne, der eine mehr als unkonventionelle Methode findet, um wieder Spannung und Freude in ihr Leben zu bringen.

Meiner Meinung nach gehören die Kurzgeschichten Agatha Christies generell nicht zu ihren besten Werken, und die um Parker Pyne am wenigsten. Man muss sie jedoch auch in im Rahmen ihrer Entstehungszeit sehen, besonders die um Mrs Chester, die partout die für ihren Geschmack viel zu freizügige Betty ablehnt, bis ihr Sohn sich in eine noch „schlimmere“ Frau verguckt und sie plötzlich mit Betty an einem Strang zieht. Es sind heute geradezu klischeehafte Tipps und Aussagen, die hier gegeben und gemacht werden, z.B. wenn Parker Pyne allein an der Tatsache, dass zwei Menschen beide bei geöffnetem Fenster schlafen, zu erkennen glaubt, die Ehe werde in jedem Fall harmonisch und erfolgreich. Völlig abstrus ist die letzte Geschichte, in der Parker Pyne Mrs Rymer vorgaukelt, ihre Seele habe den Körper mit einer anderen Frau getauscht, so dass sie sich plötzlich als arme Frau auf einem Hof wiederfindet und in der harten, körperlichen Arbeit ihren wahre Erfüllung findet.

Insgesamt vertreiben die Geschichten vor allem durch die gute Lesung von Stephan Benson die Langeweile, bleiben jedoch nicht lange in Erinnerung und müssen auch kein zweites Mal gehört werden. [ruth van nah!]



*Ilana Casoy & Raphael Montes: Tot ist sie dein. aus dem
Brasilianischen von Philipp Diepmans. Fischer Scherz
2022 · 384 S. · 16.00 · 978-3-10-491480-0 ☆(☆)*

Verônica Torres, polizeiliche Assistentin auf dem Revier in São Paulo, steht vor einem Rätsel: Eine Frau springt verzweifelt aus dem Fenster des Polizeipräsidiums. Was brachte sie zu diesem extremen Schritt und was steckt hinter ihrer rätselhaften Aussage kurz vor ihrem Sprung? Als Verônica schnell einsieht, dass ihre Kollegen und besonders ihr Chef keinen Hehl daraus machen, den Tod der Frau nicht zu untersuchen, ist ihre Neugier umso mehr geweckt. Sie ermittelt entschlossen auf eigene Faust in einer Gesellschaft, die von Männern dominiert ist.

Damit nicht genug, nimmt Verônica den äußerst verstörenden Anruf einer weiteren Frau entgegen. Die Anruferin, Janete, ist verzweifelt und bittet um Hilfe, da sie den Verdacht habe, dass ihr Mann ein sadistischer Serienmörder sei. Sie habe Angst, dass seine exzessiven Gewaltausbrüche auch sie treffen könnten. Verônica nimmt sich des Falles an und taucht in ein alptraumhaftes Geflecht aus Macht, Kontrolle und brutalen Morden ein. Kann sie beiden Frauen helfen? Verônica läuft die Zeit davon und begibt sich zusehends in eigene Gefahr.

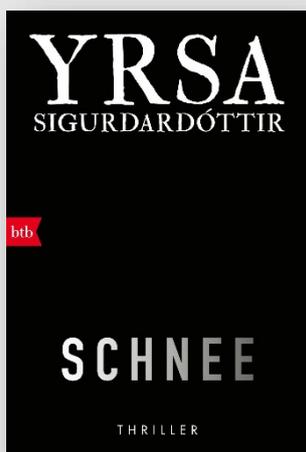
Thema und Handlung klingen auf den ersten Blick erstmal sehr spannend. Die Umsetzung ist aber das größte Manko an diesem brasilianischen Thriller. An den Schreibstil muss man sich erstmal gewöhnen, wobei ich auch nach der Lektüre mit diesem immer noch zu kämpfen habe. Der Thriller verpackt zwei unterschiedliche Erzählperspektiven. Die eine, die von Janete, ist aus einer personalen Sichtweise geschrieben. Diese liest sich wie ein normaler Thriller und ist relativ gut geschrieben. Die andere, und gerade die von Verônica, ist sehr gewöhnungsbedürftig. Obwohl hier die Ich-Perspektive verwendet wird, ist es dennoch merkwürdig zu lesen. Zu oft sind es die gleichen starren Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen bzw. die gleichen Satzanfänge, die gleichen Satzphrasen, die das Lesevergnügen zunehmend anstrengen. Dazu kommen aus nicht nachvollziehbaren Gründen zahlreiche Kraftausdrücke und Beleidigungen, die die Hauptfigur Verônica ausstößt.

Die Handlung bleibt auf den 380 Seiten sehr dünn. Die zwei Fälle haben nichts miteinander zu tun und werden am Ende künstlich zu einer vermeintlichen Einheit zusammengezogen, deren Begründung sehr hanebüchen ist. Anscheinend gaben beide Fälle, jeder für sich, nicht viel her, damit fast 400 Seiten Spannung gefüllt werden konnten. Die Schilderungen in den beiden Handlungssträngen tun ihr übriges. Spannung entsteht nicht. Die Beschreibungen der Serienmorde sind nur widerwärtig und spiegeln rohe Gewalt wider. Ein Thrill-Faktor taucht in keinem Moment auf. Sehr schade!

Auch der Titel ist für den Thriller nicht gerade einladend und hilfreich. „Tot ist sie dein“ klingt nach einem typisch amerikanischen soliden Thriller, wie sie es zuhauf gibt. Aber an die Qualitäten dieser Thriller kommt dieses Exemplar dann leider nicht ran. Das Ende ist noch schlimmer. Die beiden Fälle werden zwar aufgeklärt, aber es wird anscheinend die Option für einen zweiten Teil mit der Hauptfigur Verônica offengelassen – wobei die Auflösung sehr passiv über zwei Zeitungsartikel an den Leser gebracht wird.

Im Buch werden an Anfang und Ende Illustrationen von Seilen an Seilwinden abgebildet. Um jetzt nicht zu spoilern, nur so viel dazu: Die expliziten Beschreibungen, was da mit den Mordopfern passiert, reichen vollkommen aus. Da brauche ich als Leser nicht auch noch eine kleine Abbildung dazu, wie ich mir das vorzustellen habe. Jedes Kapitel ist zudem mit einem Symbol abgebildet, deren Zweck sich mir auch jetzt beim Verfassen dieser Rezension nicht erschließt.

Lesegenuss hat sich während der Lektüre zu keinem Zeitpunkt eingestellt. Die Beschreibungen sind bizarr, der Schreibstil zu großen Teilen seltsam, die Hauptfigur unmöglich. Hier gibt es viele Thriller-Alternativen, die an Spannung und Noir mehr überzeugen. Ich kann mit zugedrückten Augen nur 1,5 Sterne geben. Und zum offenen Ende kann ich nur eins sagen: bitte keine Fortsetzung! [mark jungbluth]



Yrsa Sigurðardóttir: Schnee. aus dem Isländischen von Tina Flecken. Penguin Random House 2022 · 352 S. · 17.00 · 978-3-442-75952-1 ★★★★★

Mit „Schnee“ gelingt der isländischen Autorin Yrsa ein zutiefst packender Thriller in den kalten und rauen Weiten Islands. Die Autorin entfaltet ihr volles Potenzial in einem spannenden Roman, bei dem auch mal das Einschlafen Schwierigkeiten bereiten kann.

Eine Gruppe Wanderer aus Reykjavík verschwindet spurlos im isländischen Hochland. Die Polizei und die Rettungskräfte stehen vor einem Rätsel. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt, denn die Temperaturen sind eisig, die Bedingungen kaum zum Überleben geeignet. Es wird umso mysteriöser und erschreckender, als eine Frauenleiche im tiefen Schnee entdeckt wird. Fast gänzlich nackt und erfroren. Warum ist die Frau unbekleidet? Was veranlasste sie zu diesem drastischen Schritt, obwohl sie die Gefahr doch hätte erkennen müssen? Und vor allem, wo ist ihre Kleidung? Der Alptraum breitet seine Arme immer stärker aus, als weitere Leichen geborgen werden.

Zeitgleich geschehen seltsame Vorgänge in einer Radarstation in Stokksnes. An der Tür klingelt es und eine Stimme flüstert, doch die Türanlage ist eigentlich kaputt und vor der Tür steht niemand. Die Geschehnisse scheinen nicht von dieser Welt, während der Schnee immer dichter und die Dunkelheit immer dunkler wird.

Nichts ist so wie es zunächst scheint. Das erleben die Figuren in diesem fesselnden und aufreibenden Thriller. Die Handlung wird in drei verschiedenen Perspektiven erzählt: die der Rettungskräfte und der Polizei, die die Suche der Vermissten einleiten und selbst vor einigen Rätseln und seltsamen Vorkommnissen stehen. Dann die in Rückblenden erzählten Ereignisse der vermissten Wanderer im Hochland, die um ihr Überleben kämpfen, und zuletzt die des Mannes aus der Radarstation, der immer stärker an seinem Verstand zweifelt. Durch die Dreiteilung schafft es Yrsa, dass die Spannung beim Leser stetig wächst, da das Kapitel immer dann zu Ende ist, wenn es kaum noch auszuhalten ist bzw. der Schockmoment kurz vor der Offenbarung steht.

Es ist sehr beklemmend, die Erlebnisse der Wanderer so nah mitzuerleben, obwohl man als Leser anhand der Perspektive der Rettungskräfte weiß, was geschehen wird – dass alle Hoffnung vergebens und die Eiseskälte im Schnee erbarmungslos ist. Umso eindrücklicher werden die Schilderungen der schrecklichen Vorgänge hoch oben im Hochland und denen in der Radarstation für den Leser. Eis und Dunkelheit, widrige Wetterumstände unterstützen diese Atmosphäre. Der Schnee ist allgegenwärtig. Es ist vor allem die eisige Kälte, die sich durch die Kleidung der Figuren zieht, bis zu den erschreckenden Erkenntnissen, die sich langsam im Zuge der Handlung offenbaren und bis zum Leser reichen. Der Schauer, der durch die Figuren fährt, wenn sie der Ungewissheit, diesem Schrecken, gegenüberstehen! In jeder Sekunde des Lesens ist diese unbarmherzige Kälte von Eis und Schnee zu spüren. Selbst in den heißen Tagen, die uns in diesem Sommer heimsuchen.

Es bleibt bis zur letzten Seite hochspannend, sodass es mir sehr schwerfällt, das Buch aus der Hand zu legen. Als Leser möchte man unbedingt wissen, wie es weitergeht. Dies schaffen vor allem die vielen Cliffhanger am Ende jeden Kapitels und die stetig wechselnde Perspektive. Die Auflösung ist sehr überraschend und besitzt nochmal einen weiteren Kniff.

Dieser Thriller ist wirklich toll konzipiert. Alles ist wichtig, jedes Detail, jede Aktion, jede Entdeckung in der Handlung ist in der Auflösung mitbedacht. Ein echter Spannungskick für den perfekten Lesegenuss. Und einmal mehr sollte man überprüfen, ob zu Hause auch wirklich alle Türen zu sind; die Spannung greift aus dem Thriller in die eigene Realität.

Eine absolute Empfehlung für alle, die Krimis, Thriller, Nordic Noir oder ganz viel Spannung lieben. Von mir für diesen Roman zweimal volle fünf Sterne! [mark jungbluth]



*Tim Herden: Schabernack. Mitteldeutscher Verlag 2022 ·
332 S. · 16.00 · 978-3-96311-677-3 ★★*

Alle zwei Jahre erscheint mit schöner Regelmäßigkeit ein neuer Hiddensee-Krimi aus der Reihe um Kommissar Rieser – dies ist der siebente. Vielleicht gewinnt man einen anderen Zugang, wenn man wenigstens einige der vorausgehenden Bände gelesen hat – mir fiel es schwer, in das Geschehen hineinzukommen, aber das kann man dem Roman nicht zum Vorwurf machen als Teil einer Reihe.

Offenbar hat in den Jahren zuvor der Polizist Ole Damp Hiddensee verlassen zugunsten des Festlandes, doch nun, drei Jahre später, kehrt er zur Überraschung aller in beförderter Position als Revierleiter auf die Insel zurück. Und prompt kommt es zu einem neuen Fall: Unmittelbar nach Damps Ankunft kollidiert ein Passagierschiff im Bodden mit einem unbemannten Fischerboot. Merkwürdig – wo ist der Schiffer abgeblieben? Sofort wird eine Untersuchung eingeleitet, und erst nach längerer Zeit entdeckt man die Leiche – festgemacht unter dem Boot, sozusagen, und gleich lautet die Frage: Wer hat Peter Kaut getötet?

Schnell fällt der Verdacht auf die Umweltschützer, die den Fischern ohnehin ganz übel gesonnen sind, und Peter Kaut ganz besonders. Angeblich hat der nämlich den diensthabenden Chef des Nationalparks angegriffen und schwer verletzt, als dieser ihn bei der Zerstörung einer Vogelkolonie erwischte. Und schon ist man mitten drin in dem Fall, der sich für mich relativ zäh über die mehr als 300 Seiten hinzieht.

Ich habe mich lange Zeit schwer getan, die einzelnen Personen auseinanderzuhalten, nicht nur von ihren Namen, sondern auch ihren Funktionen her. Es scheint viel „Privates“ zwischen den Einzelnen zu geben, das in Band 7 nun natürlich vorausgesetzt wird, dessen Unkenntnis einen aber manchmal etwas in der Luft hängen lässt. Nicht, dass es mich zu sehr interessiert hätte, denn für meine Vorstellungen von einem Krimi fehlt die Spannung. Da können auch all die unterschiedlichen Vermutungen, die einfach so geäußert werden, nicht helfen. Weder ist der Fall aufregend noch die Zusammenarbeit der Polizei noch der Auftritt der Einheimischen. Zwar ist der Fall eingebettet in die Geschichte, bedingt auch in die Kultur und den Alltag auf der Insel, ohne dass am Ende allerdings überhaupt etwas davon als Erinnerung bleibt – bei mir ist es mit dem Schließen des Buches verblasst. Über weite Teile hat man eher das Gefühl, einen ganz normalen Alltagsroman aus dem Norden zu lesen, der gewürzt ist mit Mitteilungen, wie man sie für eine Zeitung schreiben würde. Zu sachlich, zu bemüht, zu unspannend – kein abgerundetes Bild des Geschehens. Und das von den Menschen auf der Insel entworfene Bild könnte mich nicht wirklich reizen, einmal dorthin zu fahren und sie kennenzulernen – und das, wo ich fast alles an der Nord- und Ostsee kenne und liebe.

Ein zweifellos solider Krimi, der nicht schlecht ist, für mich aber ohne jede Atmosphäre bleibt und keinerlei Eindruck hinterlässt und auch nicht den Wunsch hervorruft, weitere Bände zu lesen. [astrid van nahl]



Mats Strandberg: Die Konferenz. aus dem Schwedischen von Nina Hoyer & Justus Carl. Fischer TOR 2022 · 416 S. · 18.00 · 978-3-596-70686-0 ★★★★★

Mats Strandberg wird als der skandinavische Stephen King gehandelt. Ich kannte den Autor vorher noch nicht und war deshalb erstmal skeptisch, denn das sind wirklich große Fußstapfen, in die der Schwede da treten soll. Jetzt nach der Lektüre ist meine Skepsis verflogen. Ja, er kann auf den Spuren Kings wandeln und muss sich nicht verstecken.

Eine Gruppe rund um das Planungsteam des neuen Einkaufszentrums in Kolarängen, einer kleinen Gemeinde in Schweden, trifft sich am Tag vor der Grundsteinlegung in einem idyllischen Hotel am See, um die letzten Punkte vor Baubeginn zu besprechen. Es soll eine Konferenz unter Kollegen sein, doch unter der Oberfläche brodelt es gewaltig. Das Einkaufszentrum ist umstritten, vermeintliche Skandale überschatten die Planungen, doch gerade die Chefin Ingela und Jonas, ihr Hauptverantwortlicher des Projekts, sind vom Bau überzeugt. Zu viel Arbeit steckt in den Planungen, als dass sie jetzt noch Stimmen dagegen brauchen könnten, besonders aus den eigenen Reihen. Nadja und Amir wollen es dennoch in letzter Sekunde verhindern, denn sie haben Vertuschung und Manipulation aufgedeckt. Anette hasst einfach alle, seit ihr Freund Frans aus der Abteilung gemobbt wurde. Eva ist die Konferenz egal und Lina einfach nur müde und ausgebrannt.

Doch als der Abend und die Nacht über das Hotel und seine (un)freiwilligen Gäste hineinbrechen, beginnt das Grauen. Ein Alptraum entzündet sich und reißt alles mit sich. Es dauert nicht lange, bis der erste Tote entdeckt wird. Ein Mörder, der in der pechschwarzen Nacht agiert, treibt sein Unwesen auf dem Hotelgelände. Eine mörderisch blutige Jagd beginnt und die Planungsgruppe muss sich zusammenraufen. Können sie dem Grauen entkommen und sich retten?

Der Thriller ist perfekt in Szene gesetzt. Ein einsames Hotel am See umgeben von Wäldern, eine tief-schwarze Nacht, in der der Mond von Wolken verhangen ist und wo die nächsten bewohnten Häuser kilometerweit entfernt sind. Das ist die Kulisse, in der Strandberg seine Figuren im Stich lässt.

Die Handlung wird aus den verschiedenen Figurenperspektiven erzählt. Zwischendurch gibt es immer wieder Übersichtskapitel, in denen absatzweise die aktuelle Situation der einzelnen Figuren und deren Standort auf dem Gelände erzählt wird. Dies wirkt geradezu filmisch. Als Leser habe ich das Gefühl, hautnah am Geschehen dabei zu sein – wirklich sehr gut konzipiert und umgesetzt. Allein die Erzählweise ist lesenswert und zu empfehlen.

Die Handlung ist sehr blutig. Der Thriller ist nichts für schwache Nerven oder einen dunklen Abend allein zuhause. Vergewissern Sie sich, dass auch wirklich jede Zugangsmöglichkeit zum Haus/zur Wohnung abgeschlossen ist. Die Figuren fühlen sich im Hotel vermeintlich sicher, doch der Mörder findet immer einen Weg ... Die Beschreibungen und die Morde sind brutal, aber auch teilweise sehr einfallsreich. Die ständig wechselnde Erzählperspektive durch die sehr kurzen Kapitel steigert die Spannung, bis sie kaum

auszuhalten ist. Gerade die letzten 150 bis 200 Seiten haben es in sich. Hier kann man das Buch kaum zur Seite legen, man will unbedingt wissen, wie es weitergeht bzw. enden wird.

Die Auflösung, wer sich hinter der Maske des Mörders verbirgt, bleibt bis zuletzt unter Verschluss, wobei sie für einen erfahrenen Leser vielleicht nicht allzu überraschend ist. Schockierend und verstörend ist der Handlungsverlauf bis dahin alle mal.

„Die Konferenz“ ist für alle, die sehr spannende Thriller mit Horrorelementen lieben und die vor nichts zurückschrecken. Hier gelingt ein sehr dunkler Nordic-Noir-Moment. Eine absolute Leseempfehlung für Mats Strandbergs neuesten Roman. [mark jungbluth]



Elizabeth Horn: Mord und Limoncello. Ein Gardasee-Krimi. Servus 2022 · 336 S. · 14.00 · 978-3-7104-0300-2 ★★★★★

„Mord und Limoncello“, das klingt genau nach der richtigen Mischung für eine angenehme Krimilektüre an einem lauen Sommerabend. Oder an einem regnerischen Abend, wenn man sich nach den warmen Sonnenstrahlen sehnt. In jedem Fall freue ich mich auf einen Krimi, der am malerischen Gardasee angesiedelt ist. Um es vorwegzunehmen: Ich werde nicht enttäuscht.

Das Cover führt die Gegensätze, die schon der Titel trägt, fort: eine schwarz-weiße Fotoansicht eines Städtchens am Gardasee, im Vordergrund knallig-gelbe Zitronen. Die Kontraste zwischen Idylle und Grauen, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Vertrauen und Misstrauen werden sich fortsetzen, wie ich schon auf den ersten Seiten feststellen darf. Auf diesen begleiten die Leser den deutschen Kriminalhauptkommissar Jens Stutz und dessen sympathische Frau Charlotte in ein alteingesessenes Luxushotel in Limone. Während sich Charlotte über den offensichtlich überraschenden Urlaub freut, glänzt ihr Mann mit abwertenden und griesgrämischen Kommentaren. Er ist, wie es den Anschein erweckt, zwar in dienstlicher Mission unterwegs, aber nur inoffiziell und ohne das Wissen seiner deutschen Kollegen. Seine Nachforschungen hält er sowohl vor dem Leser als auch vor seiner Frau geheim, von deren kriminalistischen Fähigkeiten er nichts hält.

Im Laufe des Romans wird deutlich, dass Herr Stutz, so unsympathisch er auch sein mag, kein böser Mensch war. Dennoch war ich froh, als er nach einigen Seiten unsanft der Möglichkeit beraubt wurde, seine Perspektive, Ermittlung oder sein Leben fortzuführen. Nun betritt ein anderer Ermittler die Bühne, der in seiner italienischen Art sofort Vertrauen, Sympathie und Interesse weckt. Commissario Fabio Angelotti ist das Gegenteil des verstorbenen deutschen Kriminalhauptkommissars und trotzdem (oder gerade deshalb) lässt er kein schlechtes Wort über diesen verlauten. Außerdem traut er Charlotte einiges mehr an Beobachtungs- und Kombinationsgabe zu, als es ihr Mann je tat – und er tut gut daran. Auf diese Weise entwickelt sich eine spannende Ermittlung, die italienisches Lebensgefühl vermittelt, in dunkle Vergangenheiten entführt und mit interessanten Persönlichkeiten aufwartet. Unterschiedliche Charaktere und ein pittoreskes Setting runden das Bild ab.

Der Roman ist von einer deutschen Autorin verfasst und dennoch mit italienischen Floskeln und mitunter ganzen italienischen Sätzen gespickt. Die Rangbezeichnungen des Polizeiapparates sind ebenfalls in landesüblicher Bezeichnung, ebenso die Namen der Gerichte und Getränke, die die Protagonisten zu sich nehmen. Das kann störend sein, wenn keine basalen Grundkenntnisse der Sprache vorhanden sind. Sprachlich ist der Roman solide, humorvoll und unterhaltsam. Auch wenn der Mord nicht erst am Ende aufgeklärt wird, wird keine Spannung eingebüßt.

Ich freue mich darauf, von diesem Ermittlerteam mehr zu lesen und bin gespannt, wie die Geschichte zwischen Commissario Fabio Angelotti und Charlotte Stutz weitergeht. [sara rebekka vonk]

Inhalt

1. *Heidi Troi: Gefährliche Treue* Lorenz Lovis ermittelt.
Ein Brixen-Krimi. Servus 2022 2
2. *Karina Ewald: Bitterwasser.* Ein Bad-Gastein-Krimi. Servus 2022 2
3. *Pernilla Ericsson: Im Feuer.* Ein Fall für Lilly Hed.
Fischer Scherz 2022 3
4. *Christiane Franke & Cornelia Kuhnert: Es muss nicht immer
Labskaus sein.* Ein Ostfriesen-Krimi. rororo 2022 4
5. *Jens Henrik Jensen: SØG. Land ohne Licht.* dtv 2022 5
6. *Agatha Christie: Entführung beim Cocktail.* Parker Pyne ermittelt.
der Hörverlag 2022 6
7. *Ilana Casoy & Raphael Montes: Tot ist sie dein.* Fischer Scherz 2022 7
8. *Yrsa Sigurðardóttir: Schnee.* Penguin Random House 2022 8
9. *Tim Herden: Schabernack.* Mitteldeutscher Verlag 2022 10
10. *Mats Strandberg: Die Konferenz.* Fischer TOR 2022 11
11. *Elizabeth Horn: Mord und Limoncello.* Ein Gardasee-Krimi.
Servus 2022 12